

DIE ROLLE KOMMT WIEDER IN SCHWUNG



**Analogtechnik ist wieder chic.
Nach Vinyl könnte auch
das Tonband seinen zweiten
Frühling erleben. Die
erforderlichen Weichen sind
bereits gestellt.**

Von Carsten Barnbeck

Es hat schon etwas Erhabenes, wenn man einem Bandgerät dabei zusieht, wie es lautlos und in unerschütterlichem Trott seine Spulen rotieren lässt. Der Anblick dürfte nicht nur eingefleischte Analogfans in seinen Bann ziehen. Da Bandmaschinen im Gegensatz zur Schallplatte für rund 25 Jahre vollständig aus dem Fokus der audio-philinen Gemeinde verschwunden waren, haftet der mittlerweile über 80 Jahre alten Technologie – das erste Abspielgerät wurde nebst zugehörigem BASF-Tonband von AEG auf der Funkausstellung 1935 vorgestellt – ein beinahe schon mystischer Nimbus an.

Das dürfte zum Teil auch an den Rahmenbedingungen liegen, die Anschaffung und Betrieb eines hochwertigen

Tonbandgeräts nicht ganz einfach machen: Aufgrund aufwendiger Mechanik, mehrerer Motoren, sensibler Tonköpfe und kniffliger Justierung erfordert so eine Maschine deutlich mehr Aufmerksamkeit als der vergleichsweise unkompliziert aufgebaute Plattenspieler. Kaum jemand hat heute noch Zeit und Muße, sich in die technischen Feinheiten einzuarbeiten und den „Azimuth“ (so nennt der Experte die Feinausrichtung des Tonkopfes) selber einzustellen. Dabei ist das kein nebensächlicher Aspekt, denn erst wenn der Abtaster exakt parallel zum Tonband ausgerichtet ist, kann er das Hochtonspektrum verlustfrei reproduzieren. Es gibt übrigens bis heute kein Medium, das an den rekordverdächtigen Dynamikumfang einer Studio-Bandma-



Immer häufiger werden Neuauflagen alter Aufnahmen außer als hochkarätige 180-Gramm-Vinylpressungen auch wieder für Tonbandgeräte angeboten.

schine wie Studers legendärer A-80 heranreicht.

Diese Umstände relativieren die vergleichsweise niedrigen Gebrauchtmärkte. Die oben abgebildete Revox B 77, eine der bekanntesten und meistverkauften Stereo-Bandmaschinen, kann man in brauchbarem Zustand ab zirka 500 Euro erwerben. Doch solche Schnäppchen verlangen in der Regel nach einem Zwischenstopp beim Servicetechniker, der fehlende Spulenträger ersetzt und typische Verschleißteile wechselt. Da der Ersatzteilmarkt zusammengeschrumpft ist und Einzelteile im Zeichen des anhaltenden Analog-Hypes wie von Geisterhand im Preis steigen, sind die 2.000

Doch auch bei Maschinen anderer Analog-Produzenten kann geholfen werden, da sich noch viele Servicetechniker mit den Geräten auskennen. Eine solide Anlaufstelle für Analog-Fans ist die Webseite www.reeltoreel.de, eine etwas altbacken wirkende, aber regelmäßig gepflegte Seite mit Kontaktadressen zu Servicewerkstätten in der ganzen Republik. Daneben gibt es sogar eine Liste von Notaufnahmen für beschädigte Tonbänder.

Sollten Sie sich ernsthaft mit der Anschaffung eines Bandgeräts auseinandersetzen, gilt die einfache Faustregel, dass Maschinen aus hiesiger Produktion – dazu zählen neben Revox und Studer zum Beispiel die Geräte von Uher oder Nagra – weniger Probleme bereiten als fernöstliche oder amerikanische Modelle, deren Ersatzteile oft erst aufwendig im Netz gesucht und importiert werden müssen. An dieser Stelle kann ein wenig europäischer Patriotismus tatsächlich bare Münze und graue Haare sparen.

Bis heute erreicht kein anderes Medium den Dynamikumfang einer Studio-Bandmaschine

Euro, die im Regelfall für ein vollständig restauriertes und ohne Abstriche spielfähiges Top-Muster aufgerufen werden, realistischer.

Verstehen Sie unsere Ausführungen bitte nicht als Warnung vor Bandmaschinen, denn grundsätzlich ist der Service kein Problem. Wie uns Julia Stefan von Revox und Studer erklärte, können alle historischen Modelle der Schweizer auch heute noch problemlos repariert werden. Mehr noch: Oft lassen sie sich sogar in mehr oder minder neuwertigen Zustand versetzen. Bei der legendären Marke kann man sich per Mail (service@revox.de) oder telefonisch (07721/87040) über die Modalitäten informieren. So vorbildlich klappt das nur bei wenigen der klassischen Bandmaschinen-Produzenten.



Basiert auf Revox-Technik, ist aber eine eigenständige Neuentwicklung: Die „Project R2R“-Bandmaschine soll ab rund 4.000 Euro erhältlich sein.

Neue Bandmaschinen

Tonband-Fans sind zwangsläufig an den Gebrauchtmärkte gebunden, da momentan keine Geräte hergestellt werden. Das könnte sich allerdings bald ändern. Der slowakische Vertrieb Horch House treibt momentan sein „Project R2R“ voran, die erste Neukonstruktion einer Bandmaschine seit über drei Jahrzehnten (Abb. links). Für die Entwicklung bedient sich die Interessengemeinschaft an altem Revox-Know-how. Das Konzept erinnert allerdings eher an Studers A 80, die lange Zeit das tonangegebende Stereo-Abspielgerät in Studios und Rundfunkstationen war. Wie das Vorbild wird die R2R modular aufgebaut. Man kann sie für voraussichtlich 4.000 Euro in einer reinen Abspielversion kaufen und später über Steckmodule um eine Aufnahmefunktion, Vorverstärker und weitere Fähigkeiten erweitern. Die ersten Konzeptfotos sehen jedenfalls sehr vielversprechend aus.

Das wachsende Interesse an der Technik belebt freilich auch den Zubehörmarkt. Als zentralen Anlaufpunkt können wir www.darklab-magnetics.de empfehlen, einen Solinger Online-Shop,



Burmester

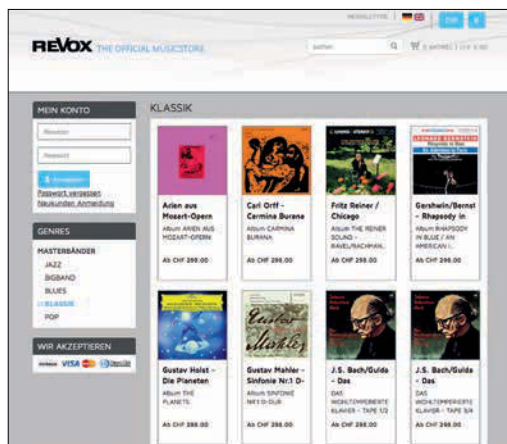
Phase 3 Loftstyle

PHASE 3 stellt eine Erweiterung zu den traditionellen Produktlinien des Hauses dar und vereint höchsten Anspruch an Klang mit Musikkultur und modernem Lifestyle in einer perfekten Mischung. Das designorientierte Konzept verkörpert sowohl die Zeitlosigkeit der Stahlrohrmöbel aus den 30er Jahren als auch den industriellen Charme moderner Lofts.

Der Tonband-Markt ist lebendig. Von oben nach unten: die Web-Angebote von OpenReel Records, der Music-Shop von Revox, der in Kooperation mit Horch House geführt wird, sowie das Zubehör-Angebot von Darklab.



www.openreelrecords.com



musicstore.revov.com



www.darklab-magnetics.de

der neben unbespielten Bändern auch die volle Bandbreite an Leerspulen und Spulenträgern verkauft und solche Einzelteile auf Wunsch auch lackiert oder eloxiert, graviert oder bedruckt anbietet. Wie eingangs bereits erwähnt: Abseits ihres überlegenen Klangs waren Bandmaschinen immer auch ein Hingucker, und dieses Image will gepflegt werden.

Eine ganz bemerkenswerte Entwicklung vollzieht sich derweil auf dem Software-Markt. Bislang mussten Tonband-Anhänger Gebrauchtbörsen durchstöbern, was mitunter eine Zitterpartie sein kann, da man einem Magnetband im Gegensatz zur Schallplatte äußerlich nur schwer ansehen kann, in welchem Zustand die enthaltenen Tonspuren sind. Da dürfte es den Jägern und Sammlern entgegenkommen, dass seit einigen Jahren wieder vermehrt Neuware angeboten wird.

Das Zauberwort aller Neuauflagen lautet „Masterbandkopie“. Es handelt sich in der Regel also um aufwendige Überspielungen historischer Tonband-Originale aus Studiobeständen. Das ist kniffliger, als es zunächst klingt, da bereits kleinste Verunreinigungen und Unwägbarkeiten bei der Überspielung zu hörbaren Qualitätseinbußen führen. Daher müssen Original und Bandmaschine vor jeder Vervielfältigung gereinigt und nachjustiert werden.

Exklusives Bandangebot

Aktuelle Tonbänder entstehen in Handarbeit, was ihre preisliche Orientierung in Boutique-Sphären erklärt. Ein durchschnittliches Band des amerikanischen Anbieters Analog Records (www.analogyrecords.org) kostet zwischen 200 und 300 Euro. Das Label bietet Eigenproduktionen aus den Bereichen Jazz und Weltmusik auf unterschiedlichen Bandtypen und mit verschiedenen Abspielgeschwindigkeiten an. Falls Sie es nicht wussten: Je schneller das Band läuft, umso mehr Informationen passieren den Tonkopf, was logischerweise einen besseren Klang gewährleistet. Es passt dann natürlich weniger Musik auf das Tape, weshalb ganze Alben mitunter auf zwei oder drei Spulen ausgeliefert werden. Die Premium-Variante auf Halbzoll-Band bei einer Laufgeschwin-

digkeit von geradezu verschwenderischen 76 Zentimeter pro Sekunde kostet hier stolze 1.080 Euro. Das ist auch preislich ein Superlativ.

Solche Höhenflüge kennt das Sortiment von Open Reel Records nicht (www.openreelrecords.org), ein italienischer Anbieter, der sich auf Klassik und Jazz spezialisiert hat. Die Preise liegen um 250 Euro, wobei für jede einzelne Aufnahme die Bandmaschine dokumentiert ist, mit der das Original-Master erstellt wurde sowie die Maschine, mit der die Kopie angefertigt wurde. Man bekommt einen regelrechten Lebenslauf der Tonträger mitgeliefert. Im Gegensatz zu Analog Records hält sich der Anbieter an ebenfalls schon sehr gute 38 cm/s Bandlaufgeschwindigkeit.

Bei unserer dritten Shop-Empfehlung handelt es sich um eine Kooperation von Revox und den oben bereits erwähnten Spezialisten von Horch House. Das Gemeinschaftsangebot findet man entweder unter www.analogyarts.net oder unter musicstore.revov.com. Auch hier stehen Überspielungen legendärer klassischer Aufnahmen sowie Jazz und Blues im Fokus. Angeboten werden Geschwindigkeiten von 19 und 38 Zentimetern pro Sekunde für Preise um 300 Euro. Diese exklusiven Sammlerstücke haben klanglich durchaus eine Daseinsberechtigung. Wie die Kollegen von STEREO in einem Vergleich zu aktuellen Vinylpressungen herausfanden, können die Tonbandvarianten in jedem Fall mithalten, wobei etwaige Unterschiede so gering ausfielen, dass sie sich auf den individuellen Charakter der Wiedergabegeräte zurückführen ließen.

Wie Sie sehen, ist das Tonband auch zwanzig Jahre nach dem offiziellen Aus für die letzte gebaute Maschine – Revox stellte die Produktion der B 77 erst 1998 ein – alles andere als ein totes Medium. Im Gegenteil: Genau wie die Schallplatte bildet die Technik einen wundervollen Kontrast zur allgegenwärtigen Digitaltechnik und erfreut sich steigender Nachfrage. Und auch klanglich spielt das Tonband noch immer an der Spitze mit. Neueinsteiger sollten allerdings den Pflege- und Wartungsaufwand sowie die verhältnismäßig hohen Tonträgerkosten bedenken, ehe sie sich zur analogen Rollengemeinde gesellen. ■

Musik für die Sinne – die STEREO Musik-Edition im Web-Shop von

FONO FORUM

Musik und Klang auf höchstem Niveau erleben – mit den „Hörtest“-Veröffentlichungen von STEREO. Die werden nach audiophilen wie musikalischen Gesichtspunkten zusammengestellt, mit Sorgfalt gemastert sowie aufwendig produziert. Die Zusammenstellungen mit Titeln aller Genres bilden obendrein die Grundlage zur Beurteilung von HiFi-Komponenten der Redaktion STEREO und sind für Sie in begrenzter Stückzahl erhältlich.

Angebote im Web-Shop unter www.fonoforum.de

Hörtest-Edition I Tape-Version

Die Titel der Hörtest-Edition Vol. I professionell auf Tape überspielt. Als Vorlage dienen die 24 Bit/192 kHz-Hochbit-Master-Files. Das Aufnahmeformat ist 2-Spur/19 cm. Als Bandmaschine dient eine Studer A80 in Top-Zustand, die exakt auf das verwendete Qualitätsband eingemessen und präzise ausgepegelt wird.

Preis nur
179 Euro



Blu-ray-Edition

Alle Titel der Hörtest-Edition Vol. I in höchster Auflösung zur Direktwiedergabe vom Blu-ray-Player plus sämtliche Formate für Blu-ray-fähige PC-Laufwerke in AIFF, FLAC und WAV.

Preis nur
19,50 Euro



Hörtest-CDs

Die ersten beiden Folgen sowie Volume IV und V der beliebten Sampler-Reihe sind vergriffen. Alle Hörtest-CDs bieten schöne Musik in erlesener Klangqualität, wobei die Titel so zusammengestellt wurden, dass der Hörer wesentliche Klangeigenschaften seiner Anlage überprüfen kann. Die perfekten Scheiben zum genussvollen Testen.

Preis je nur
18 Euro



Hörtest-LP

Die 16 Titel der STEREO Hörtest-CD-VII auf einer höchstwertig produzierten, fantastisch klingenden Doppel-LP. „Musik genießen – Klang beurteilen“ – jetzt auch per Vinyl.

Preis nur
24,90 Euro



Hörtest-LP Vol.II

Darauf haben Vinyl-Fans gewartet: Mit der neuen Hörtest-LP Vol.II gibt's die Top-Titel der Hörtest-CD Vol. VIII nun auch als DMM-geschnittene Doppel-LP mit zwei 180-Gramm-Scheiben.

Preis nur
28,00 Euro



Phono-Festival

Die Sensation: Eine Hybrid-SACD plus DVD mit Hochbit-Files (24 Bit/192 kHz) bieten 16 von Plattenspielern aller Qualitäts- und Preisstufen aufgenommene Musikstücke. Ein einmaliges Projekt!

Preis nur
24,95 Euro



Hörtest-Edition Vol.II

Bei der zweiten Ausgabe der einmaligen Editionsreihe steht Jazz aus dem Programm des bekannten ACT-Labels im Fokus. Elf Titel auf LP, Hybrid-SACD und einer Daten-DVD mit Hochbit-FLACs, CD-Standard in WAV und MP3-Files für den Porti.

Preis nur
44,90 Euro



Hörtest-Edition Vol.III

Die neue Edition bietet zehn Aufnahmen des Labels Chesky Records in unterschiedlichen Formaten (180-g-LP, Hybrid-SACD, DVD-ROM mit Flac- und WAV-Files, Blu-ray-Audio-only-Disc) für vielfältigste Hör- und Vergleichsmöglichkeiten.

Preis nur
49 Euro

